

Stellungnahme



Berufsschule für Metalltechnik
Reiherstr. 80
28239 Bremen
Tel. 0421- 361 180 42

Bremen, den 29.04.08

Frau Wieters 21-13
Tel.: 0421 361 6406
FAX: 0421 496 6406
E-mail: heide.wieters@bildung.bremen.de

Stellungnahme bezüglich der geplanten Stundenkontingenttafel für Profil B bis zum 02.05.2008

I.

Analyse der Schülerschaft hinsichtlich ihres Förderbedarfs – Vergleich Schülerschaft B/BFS und Profil Schüler

Die Schüler des zweijährigen Bildungsganges B/BFS der zum Schuljahr 09-10 endgültig abgeschafft werden soll, sind benachteiligte Schüler die überaltert in Hauptschulen zu finden sind und dort keine Chancen auf einen Hauptschulabschluss haben, bzw. Schüler aus Förderzentren, denen man noch die Chance auf das Erlangen eines Hauptschulabschlusses ermöglichen will, Schüler denen gleichzeitig wegen ihres schon fortgeschrittenen Alters ein Einstieg in das Berufsleben und die Berufsausbildung eröffnet werden soll.

Die Schüler der Sekundarschule in Profil A (Allgemeinbildung) und Profil B (berufliche Bildung) sind in der Regel ebenfalls benachteiligte Schüler mit erhöhtem Förderbedarf und entsprechen in der Regel den ehemaligen Hauptschülern. Sie sollen zwar durch die neue Schulform besser auf das Arbeiten in beruflichen Zusammenhängen vorbereitet sein, aber es sind dennoch Schüler mit Lernschwierigkeiten und oder Verhaltensauffälligkeiten.

Es zeigt sich im ersten Durchgang der Beratung, dass von diesen Schülern nochmals die schwächeren Schüler, oft die, die schon einmal eine Klasse wiederholt haben, von ihren Klassenlehrern in Profil B empfohlen werden, auch wenn das so nicht angedacht war. Die Klassenlehrer haben immer noch das alte B/BFS Modell im Kopf.

Die Zielgruppe der Schüler, die von uns zukünftig in Profil B beschult werden sollen, unterscheidet sich letztendlich, bis auf die Tatsache, dass sie zum Teil 1 Jahr jünger sind, wenig von der, der ehemaligen B/BFS Schüler und haben daher auch keinen geringeren Förderbedarf.

II. Vergleich der Stundenkontingenttafel für Profil Klassen gemäß der Deputationsvorlage L245 zum 08.02.2007 und der geplanten veränderten Stundenkontingenttafel gemäß der Deputationsvorlage L 23/17 die am 14.02.08 von der Deputation zunächst zur Kenntnis genommen wurde.

Stundenkontingenttafel Profil B gemäß Depuvorlage L 245

Unterrichtsstunden pro Jahr sowohl für 9. als auch für 10. Jahrgangsstufe	
Pflichtbereich	520
Profilbereich	760 davon Fachtheorie 200 und Fachpraxis 560
Wahlpflichtbereich	80
Gesamt	1360
Gesamt	34 Schülerstunden pro Woche
Gesamt	53 Lehrerstunden pro Woche (Teilung Lehrmeister 14, Teilung Lehrkräfte 5)

Stundenkontingenttafel Profil B gemäß Depuvorlage L23/17

Unterrichtsstunden pro Jahr sowohl für 9. als auch für 10. Jahrgangsstufe	
Pflichtbereich	520
Profilbereich	600 davon Fachtheorie 200 und Fachpraxis 400
Wahlpflichtbereich	80
Gesamt	1200
Gesamt	30 Schülerstunden pro Woche
Gesamt	40 Lehrerstunden pro Woche (Teilung Lehrmeister 10)

Fazit die Stundentafel wurde um 4 Schülerstunden und 13 Lehrerstunden pro Woche gekürzt .

III. Arbeit in der Curriculumgruppe Profil B

Die Arbeit in der Curriculumgruppe zum Bildungsgang Profil B sieht die Einführung des projektorientierten Unterrichtes vor, nach Möglichkeit die Gründung einer Schülerfirma. Diese Arbeitsweise verlangt bestimmte Voraussetzungen.

Projektorientierter Unterricht bedeutet nicht Lehrer zentriertes sondern fächerübergreifendes, mit den Schülern gemeinsam entwickelndes, arbeitsteiliges Arbeiten im Team. Im offenen Unterricht sollen Schüler selbstständig planen und eigenverantwortlich Handeln und Lehrer und Meister die Grundlagen schaffen, damit das geschehen kann.

Wir wollen an unserer Schule diese Art des Arbeitens an zwei Tagen in der Woche praktizieren. Die Schüler sollen an den beiden Tagen in Teamarbeit arbeiten und dabei von einem Meister und einem Lehrer betreut werden.

Dabei können die Schüler eigenständig, je nach ihrem Planungsstand im Klassenraum oder in der Werkstatt arbeiten.

Nach den Vorgaben der Curriculumgruppe haben wir eine Stundentafel für unsere Schule entwickelt

Grundlage unserer Planung war die Stundenkontingenttafel gemäß Depuvorlage L 245 . Mit Entsetzen haben wir die Kürzungen in der neuen Stundentafel, die erst nach Abschluss unserer Planungen bekannt gegeben wurde, wahrgenommen.

Auch nach Streichung von 4 Werkstattstunden können wir unsere Unterrichtsplanung nur wie nachstehend aufgeführt, sinnvoll durchführen.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.40 – 8.25	Projekt	Projekt	Theo SII	Werkstatt 2 Meister	Theo SI
8.25 – 9.10	1 Meister	1 Meister			
9.10 – 9.55	1 SI Lehrer	1 SII Lehrer			
10.25 – 11.10	Projekt	Projekt	Theo SI	Sport	Informatik
11.10 – 11.55	1 Meister	1 Meister			
11.55 – 12.40	1 SI Lehrer	1 SII Lehrer			

Schülerstunden pro Woche 30

Lehrerstunden pro Woche 46 h

Praxislehrer	: 20 Stunden
SI Lehrer Allgemeinbildung	: 13 Stunden
SII Lehrer Fachtheorie	: 9 Stunden
Sport	: 2 Stunden
Informatik	: 2 Stunden

i.A. M. Gores (zuständig für die Arbeit an der Schnittstelle SI / SII)



Stellungnahme

zum Entwurf der Stundentafel für die Sekundarschule vom 15.01.2008 - mit Blick auf das Profil B

Schülerpotential im Profil B

Ausgangspunkt der Überlegungen ist das wahrscheinliche Schülerpotential der Sekundarschule im Profil B und ist die Tatsache, dass es den Bildungsgang B/BFS zukünftig nicht mehr gibt.

Den Bildungsgang B/BFS besuchen jährlich rund 350 Jugendliche. Sie kommen zu einem Drittel aus den Hauptschulen, einem Drittel aus den Gesamtschulen bzw. Integrierte Stadtteilschulen und einem Drittel aus den Förderzentren.

Die Sekundarschule geht grundsätzlich von den ehemaligen Hauptschüler/innen aus. Während für GS und ISS nur im Einzelfall Übergänge nach der 8. Jahrgangsstufe ermöglicht werden sollen, sind Förderzentren (bisher) nicht systematisch eingebunden.

Rückblick: Hauptschüler/innen in der B/BFS

Mit der Prognose, in der 10. Jahrgangsstufe keinen Hauptschulabschluss erreichen zu können, werden Hauptschüler/innen der B/BFS überwiesen. Gemeinsam ist ihnen:

- a) eine tendenzielle Überforderung mit den Inhalten bzw. dem Abstraktionsgrad der Unterrichte,
- b) Defizite in der Entwicklung angemessenen Sozialverhaltens und/oder
- c) unentdeckte (weil geringfügige?) Lernbehinderungen bzw. -einschränkungen.

Alles zusammen bewirkt eine Abwärtsspirale aus Erfolglosigkeit, Motivationsverlust und fehlendem Selbstvertrauen, was wiederum dem Sozialverhalten nicht zuträglich ist.

Diesen Defiziten steuert die B/BFS mit Unterricht in Theorie und Praxis in ausgewählten Berufsfeldern entgegen. Das Lernen "von der Hand in den Kopf" in überschaubaren Gruppen, mit sozial-integrativer Ausrichtung und konkreten, nachvollziehbaren, berufsbezogenen Handlungszielen, bestimmt den erfolgreichen Weg zum Hauptschulabschluss in zwei Schuljahren, mit einer fundierten beruflichen Orientierung bzw. einer vorberuflicher Bildung - einem "Vorschuss" auf eine anschließende Berufsausbildung.

Zukünftige Sekundarschule im Profil B

Nach der 8. Jahrgangsstufe gibt es zukünftig eine Abspaltung derjenigen, die den Realschulabschluss anstreben. Den verbleibenden Schüler/innen bleibt die Wahl in die Profile A und B.

Diejenigen, die bis zur 8. Klasse eher geringe allgemeinbildenden Erfolge erzielen konnten, werden in Etwa denen gleichen, die heute die B/BFS besuchen. Ihnen wird mit diesen Erfahrungen eher das Profil B angeboten bzw. angeraten.

Die 9. Jahrgangsstufe im Profil B wird der ehemaligen 10. Jahrgangsstufe der B/BFS gleichen. Der Unterschied wird sein, dass sie ein Jahr eher in einen für sie und ihrer Situation zukunftsträchtigen Bildungsweg wechseln, mit weniger gravierenden Motivationsverlusten bzw. Verhaltensauffälligkeiten.

Neue Stundentafel

Die Doppelstrategie, über berufsbildende Inhalte neue Motivation für die Allgemeinbildung und zugleich den Einstieg in eine Berufsausbildung zu realisieren, beinhaltet neue Formen des Begreifens (Lernen "von der Hand in den Kopf"). Das Lernen durch konkretes Handeln wiederum bedeutet mehr Personal als ohne. Die Stundentafel der B/BFS war dementsprechend zielführend.

Der Kompromiss einer überarbeiteten Stundentafel für das Profil B (Depu-Vorlage L 245/2007) sah bereits eine Reduzierung beruflicher Anteile, zugunsten der Allgemeinbildung vor. Wie tragfähig dieser Vorschlag gewesen wäre, wurde nie mit der Basis kommuniziert.

Der jüngste Entwurf vom 15.01.2008 nimmt den bisher erfolgreichen Schwerpunkt, die berufliche Bildung, noch weiter zurück. Sieht man von den Summenfehlern ab, wird der Gesamtrahmen um weitere 10% reduziert und der berufliche Anteil auf 60% zurückgenommen. Zugleich werden alle Teilungsstunden nicht mehr erwähnt. Insgesamt wird der Personalaufwand je Klasse um fast 35%, d.h. um 20 Lehrkräfte-Stunden, geschmälert. Es ist schwer vorstellbar, wie das Profil B der Sekundarschule die Ergebnisse erreichen kann, die bisher in der B/BFS erzielt wurden. Der mögliche Verweis auf den vergleichbaren Rahmen des Profils A ist nicht statthaft. Die Ausstattung der B/BFS lag wohl begründet über der, der 10. Klassen Hauptschule.

Fazit

- Die neue Stundentafel beschreibt keinen zielführenden Rahmen für das Profil B.
- Die Ergebnisse werden nur bescheiden sein können. Besonders Jugendliche mit Verhaltensproblemen brauchen eine direktere Anleitung und Führung.
- Die beruflichen Schulen werden auf dieser Basis wenig zur Verbesserung der Abgängerquote beitragen können.

Vergleichende Übersicht der Stundentafeln

	B/BFS		L 245 / 2007		neu 2008	
	Wo-Std. 10.+11. Jg.	Wo-Std. 9.+10. Jg.				
Pflichtbereich (Kernbereich)						
Deutsch	2	2		3	3	
Englisch (in B/BFS Wahlpflichtbereich)	2	2		2	2	
Mathematik			13	3	3	
Kunst/Musik (ergänzt aus Vorlage L 245)	2	2		1	1	
Gesellschaft/Politik	2	2		2	2	
Sport	2	2		2	2	
	10	10	13	13	13	
Profilbereich A: (Profilfächer)						
Wirtschaft/Arbeit/ Technik			5	5	2	
Naturwissenschaften (neu aufgenommen)					3	
Summenfehler in neuer Vorlage					4	
bis zu 2 Praxistage (jezt 1 Praxistag) im Betrieb			14	14	6	
			19	19	15	
Profilbereich B: (Profilfächer)						
Integrierte Vermittlung von Fachtheorie (einschl. Naturwiss., neuer Vorschl.) und Fachpraxis	7	10			5	
	15	18			10	
	22	28			15	
Wahlpflichtbereich						
(Ergänz.-Fächer als profilbez. Angebot der Schule)	0	2			2	
	0	2			2	
Schüler-Wochenstunden	32	40	34	34	30	

Vergleich zwischen 2007 und 2008

Je 1 Stunde fehlt ! Irrtum im letzten Vorschlag ?

Je 3 Std. mehr Allgemeinbildung gegenüber B/BFS

Je 4 Stunden fehlen | Irrtum im letzten Vorschlag ?

Je 4 Std. in der Betriebspraxis reduziert ?

Je 4 Stunden Fachpraxis reduziert ?

Je 4 Std. in der Fachpraxis reduziert ?

Je 3 Teilungsstunden weniger ?

Je 5 Teilungsstunden weniger ?

Je 4 Praxisstunden weniger ?

Je 4 Praxisstunden weniger ?

Personalstunden auf 2/3 reduziert ?

Bedarf Profil A:		Bedarf Profil B:	
Wochenstunden - Lehrkräfte Sek. I	34	34	30
Wochenstunden Teilung	3	3	?
	37	37	30
<hr/>			
Wochenstunden - Lehrkräfte Sek. I	12	13	13
Wochenstunden Teilung - Lehrkräfte Sek. I	6	7	7
Wochenstunden - Lehrkräfte Sek. II	9	5	?
Wochenstunden Teilung - Lehrkräfte Sek. II	5	5	?
Wochenstunden - Lehrmeister/in	15	14	10
Wochenstunden Teilung - Lehrmeister/in	15	14	10
Personal-Wochenstunden	62	53	40

Personalstunden

Stellungnahme

zum Entwurf der Stundentafel für die Sekundarschule vom
15.01.2008, mit besonderem Blick auf das Profil B

Schülerpotential im Profil B

Ausgangspunkt der Überlegungen ist das wahrscheinliche Schülerpotential der Sekundarschule im Profil B und ist die Tatsache, dass es den Bildungsgang B/BFS zukünftig nicht mehr gibt. Den Bildungsgang B/BFS besuchen jährlich rund 350 Jugendliche, die zu etwa je 50% aus der 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule und der 10. Jahrgangsstufe der Förderzentren kommen. Die Sekundarschule geht grundsätzlich von den ehemaligen Hauptschüler/innen aus. Während für Gesamtschulen und Integrierte Stadtteilschulen nur im Einzelfall Übergänge nach der 8. Jahrgangsstufe ermöglicht werden sollen, sind Förderzentren (bisher) nicht systematisch eingebunden.

Rückblick: Hauptschüler/innen in der B/BFS

Mit der Prognose, in der 10. Jahrgangsstufe keinen Hauptschulabschluss erreichen zu können, werden Hauptschüler/innen der B/BFS überwiesen. Gemeinsam ist ihnen:

- a) eine tendenzielle Überforderung mit den Inhalten bzw. dem Abstraktionsgrad der Unterrichte,
- b) Defizite in der Entwicklung angemessenen Sozialverhaltens und/oder
- c) unentdeckte (weil geringfügige?) Lernbehinderungen bzw. -einschränkungen.

Alles zusammen bewirkt eine Abwärtsspirale aus Erfolglosigkeit, Motivationsverlust und fehlendem Selbstvertrauen, was wiederum dem Sozialverhalten nicht zuträglich ist.

Diesen Defiziten steuert die B/BFS mit Unterricht in Theorie und Praxis in ausgewählten Berufsfeldern entgegen. Das Lernen "von der Hand in den Kopf" in überschaubaren Gruppen, mit sozial-integrativer Ausrichtung und konkreten, nachvollziehbaren, berufsbezogenen Handlungszielen, bestimmt den erfolgreichen Weg zum Hauptschulabschluss in zwei Schuljahren, mit einer fundierten beruflichen Orientierung bzw. einer vorberuflicher Bildung - einem "Vorschuss" auf eine anschließende Berufsausbildung.

Zukünftige Sekundarschule im Profil B

Nach der 8. Jahrgangsstufe gibt es zukünftig eine Abspaltung derjenigen, die den Realschulabschluss anstreben. Den verbleibenden Schüler/innen bleibt die Wahl in die Profile A und B.

Diejenigen, die bis zur 8. Klasse eher geringe allgemeinbildenden Erfolge erzielen konnten, werden in Etwa denen gleichen, die heute die B/BFS besuchen. Ihnen wird mit diesen Erfahrungen eher das Profil B angeboten bzw. angeraten.

Die 9. Jahrgangsstufe im Profil B wird der ehemaligen 10. Jahrgangsstufe der B/BFS gleichen. Der Unterschied wird sein, dass sie ein Jahr eher in einen für sie und ihrer Situation zukunftssträchtigen Bildungsweg wechseln, mit weniger gravierenden Motivationsverlusten bzw. Verhaltensauffälligkeiten.

Neue Stundentafel

Die Doppelstrategie, über berufsbildende Inhalte neue Motivation für die Allgemeinbildung und zugleich den Einstieg in eine Berufsausbildung zu realisieren, beinhaltet neue Formen des Begreifens (Lernen "von der Hand in den Kopf"). Das Lernen durch konkretes Handeln wiederum bedeutet mehr Personal als ohne. Die Stundentafel der B/BFS war dementsprechend zielführend.

Der Kompromiss einer überarbeiteten Stundentafel für das Profil B (Depu-Vorlage L 245/2007) sah bereits eine Reduzierung beruflicher Anteile, zugunsten der Allgemeinbildung vor. Wie tragfähig dieser Vorschlag gewesen wäre, wurde nie mit der Basis kommuniziert.

Der jüngste Entwurf vom 15.01.2008 nimmt den bisher erfolgreichen Schwerpunkt, die berufliche Bildung, noch weiter zurück. Sieht man von den Summenfehlern ab, wird der Gesamtrahmen um weitere 10% reduziert und der berufliche Anteil auf 60% zurückgenommen. Zugleich werden alle Teilungsstunden nicht mehr erwähnt. Insgesamt wird der Personalaufwand je Klasse um fast 35%, d.h. um 20 Lehrkräfte-Stunden, geschmälert. Es ist schwer vorstellbar, wie das Profil B der Sekundarschule die Ergebnisse erreichen kann, die bisher in der B/BFS erzielt wurden. Der mögliche Verweis auf den vergleichbaren Rahmen des Profils A ist nicht statthaft. Die Ausstattung der B/BFS lag wohl begründet über der, der 10. Klassen Hauptschule.

Fazit

- Die neue Stundentafel beschreibt keinen zielführenden Rahmen für das Profil B.
- Die Ergebnisse werden nur bescheiden sein können. Besonders Jugendliche mit Verhaltensproblemen brauchen eine direktere Anleitung und Führung.
- Die beruflichen Schulen werden auf dieser Basis wenig zur Verbesserung der Abgängerquote beitragen können.

Bremen, den 27.02.2008 gez. W. Ratt

Anlage: Vergleichende Übersicht der Stundentafeln

Vergleichende Übersicht der Stundentafeln

Klassenstunden	B/BFS		L 245 / 2007		neu 2008	
	Wo-Std. 10.+11. Jg.	Wo-Std. 9.+10. Jg.				
Pflichtbereich (Kernbereich)						
Deutsch	2	2		3	3	
Englisch (in B/BFS Wahlpflichtbereich)	2	2		2	2	
Mathematik			13	3	3	
Kunst/Musik (ergänzt aus Vorlage L 245)	2	2	13	1	1	
Gesellschaft/Politik	2	2		2	2	
Sport	2	2		2	2	
	10	10	13	13	13	
Profilbereich A: (Profiffächer)						
Wirtschaft/Arbeit/Technik			5	5	2	
Naturwissenschaften (neu aufgenommen)					3	
Summenfehler in neuer Vorlage					4	
bis zu 2 Praxistage (jetzt 1 Praxistag) im Betrieb			14	14	6	
			19	19	15	
Profilbereich B: (Profiffächer)						
Integrierte Vermittlung von Fachtheorie (einschl. Naturwiss., neuer Vorschl.) und Fachpraxis	7	10	5	5	5	
	15	18	14	14	10	
	22	28	19	19	15	
Wahlpflichtbereich						
(Ergänz.-Fächer als profilbez. Angebot der Schule)	0	2	2	2	2	
	0	2	2	2	2	
Schüler-Wochenstunden	32	40	34	34	30	

Vergleich zwischen 2007 und 2008

Je 1 Stunde fehlt ! Irrtum im letzten Vorschlag ?

Je 3 Std. mehr Allgemeinbildung gegenüber B/BFS

Je 4 Stunden fehlen ! Irrtum im letzten Vorschlag ?

Je 4 Std. in der Betriebspraxis reduziert ?

Je 4 Stunden Fachpraxis reduziert ?

Je 4 Std. in der Fachpraxis reduziert ?

Personalstunden	Bedarf Profil A:		Bedarf Profil B:	
	Wochenstunden - Lehrkräfte Sek. I	Wochenstunden Teilung	Wochenstunden - Lehrkräfte Sek. I	Wochenstunden Teilung - Lehrmeister/in
	34	34	13	13
	3	3	7	7
	37	37	5	5
			14	14
			14	14
Personal-Wochenstunden	62	60	53	53

Je 3 Teilungsstunden weniger ?

Je 5 Teilungsstunden weniger ?

Je 4 Praxisstunden weniger ?

Je 4 Praxisstunden weniger ?

Personalstunden auf 2/3 reduziert ?

Profil B: Stundentafel

Bei den Beratungen für die Anmeldungen in Profil B hat sich die Vorvermutung bestätigt, dass das Schülerklientel im Grunde mit dem von B/BFS identisch ist. Der neue Bildungsgang muss sich also wie sein Vorgänger im weitesten Sinne als Förder- bzw. Unterstützungsmaßnahme für benachteiligte Jugendliche verstehen. Der eigentlich Unterschied zwischen den Bildungsgängen besteht

- im jüngeren Eintrittsalter (1 Jahr früher) und
- in der Verkürzung der Schulzeit bis zum angestrebten Abschluss (B/BFS: Hauptschulabschluss Ende des 11. Schuljahres. Profil B: Abschluss nach Ende der 10. Klasse)

Bei der Beurteilung der Erfolgsaussichten für Schüler und (!) Bildungsgang muss auch wegen des konzeptionell bedingten Wegfalls eines ganzen Schuljahres auf die Bedingungen der Möglichkeit abschlussorientierten Lernens geachtet werden. Da die benachteiligten Schüler im Profil B die gleiche bzw. ähnliche Abschlussprüfung absolvieren müssen wie Profil-A-Schüler, ist die Bedeutung von Stundentafel und curricularen Vorgaben evident:

Wenn benachteiligte Schüler auch in Zukunft Lerndefizite, Lernunlust und fehlendes Sozialverhalten erfolgreich korrigieren können sollen, darf die Theorie-Praxis-Verzahnung nicht gekürzt werden. Dies bedeutet im einzelnen

- Rücknahme der Kürzung der Praxisstunden von 14/15 auf 10
- Förderstunden müssen ausgewiesen werden
- Rücknahme der Streichung der Praxisdoppelung durch die Klassenlehrer: Nur so ist wie in B/BFS Schulzuführung = Hausbesuche und individuelle Förderung zu organisieren.

Die Streichung dieser Stunden führt u.a. zu dem Ergebnis, dass die Klassenlehrer in den selbst erarbeiteten Curricula kaum tätig werden können., fachtheoretisch Anteile werden zudem in das Klassenzimmer zurück verwiesen. Ein Rückschritt im wahrsten Sinne des Wortes und die in den „Eckpunkten für die Curriculumentwicklung“ von Herrn Uhlig-Schönian vom 26.4.07 benannten Zielvorstellungen blieben unerreichbar.

Mohr/Janetzke 4.3.08